

Pressespiegel



Bruchsal

„Klares Bekenntnis zum Standort und zu Menschen“

Vertrag soll Jobs bei EGO Elektro-Gerätebau sichern

BNN Bretten

Von unserem Redaktionsmitglied
Joachim Schultz

Oberderdingen. Die Elektro-Gerätebau GmbH (EGO) in Oberderdingen sowie die IG Metall und der EGO-Betriebsrat haben einen neuen Vertrag zur Sicherung der Beschäftigung und zur Standortentwicklung in Oberderdingen ausgehandelt. Dieser „Ergänzungstarifvertrag“ gilt ab 1. Juli 2011 und ist bis Ende 2015 gültig. „Der Abschluss dieses Vertrages ist ein klares Bekenntnis des Unternehmens zum Standort und zu den Menschen in der Region“, sagte gestern Johannes Haupt, Vorsitzender der Geschäftsführung der EGO Blanc und Fischer-Gruppe, bei einem Gespräch mit Pressevertretern in der Oberderdinger Hauptverwaltung des Unternehmens. Bei der öffentlichen Präsentation des Verhandlungsergebnisses saß gestern Vormittag auch Bruno Nehring, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates, den Journalisten gegenüber. Nehring unterstrich wie Haupt die „notwendigen strukturellen Veränderungen, um die Arbeitsplätze in Oberderdingen zu sichern“.

Fakt ist: Den größten wirtschaftlichen Beitrag in der Umbruchphase, um neue Produkte zu entwickeln und neue Absatzmärkte zu erschließen, leisten die 1700 Beschäftigten. Der Vertrag sieht vor, dass die Beschäftigten bei betrieblichen Sonderzahlungen, Weihnachts- und Urlaubsgeld bis Ende 2015 deutliche Einbußen hinnehmen müssen. Außerdem erbringen die Vollzeitbeschäftigten in den Jahren 2011 bis 2015 Mehrarbeit von 575 Stunden, die nicht entlohnt wird. Im Gegenzug will das Unternehmen bis 2015 am Standort Oberderdingen 45 Millionen Euro investieren. Geplant ist außerdem, die Zahl der Auszubildenden in den kommenden Jahren zu erhöhen.

Dem Vertrag müssen noch die Gremien der Industriegewerkschaft Metall zustimmen. Doch davon geht Eberhard Schneider, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Bruchsal, aus. Schneider sagte gestern bei dem Pressetermin als Verhandlungsführer auf der Arbeitnehmerseite: „Mit der Vereinbarung ist eine ordentliche Basis geschaffen worden, um neue Produkte und neue betriebliche Strukturen zu entwickeln.“ Ohne die Zusicherung, auf betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2015 zu verzichten, hätte man diese Vereinbarung nicht abgeschlossen, fügte der IG-Metall-Bevollmächtigte hinzu. Trotzdem könnten wegen Veränderungen in der Produktion maximal 50 Beschäftigten bis Ende nächsten Jahres gekündigt

werden. Wie wichtig dieses von Unternehmen und Arbeitnehmervertretern beschlossene „Gesamtpaket“ für Haupt ist, verdeutlichte er bei der Vorstellung der Geschäftszahlen 2010 der EGO Elektro-Gerätebau GmbH. „Die Umsatzentwicklung war 2010 gegenüber 2009 mit 238 Millionen Euro gegenüber 231 Millionen Euro eher stabil.“ In den vergangenen drei Jahren schrieb die EGO Elektro-Gerätebau GmbH rote Zahlen. Genaue Zahlen wollte Haupt indes nicht nennen. Doch mit der jetzt beschlossenen Vereinbarung möchte man die Verlustzone verlassen, so Haupt. Sein Ziel im laufenden Jahr: Ein positives Ergebnis von drei Prozent soll bis Ende 2011 erreicht werden.

Aufgefangen wurde der Verlust der Elektro-Gerätebau-Sparte durch die gesamte EGO-Gruppe. Der Konzern steigerte 2010 seinen Umsatz auf 525 Millionen Euro. 2009 belief sich der Umsatz auf 469 Millionen Euro. Das bedeutet ein Plus von 11,9 Prozent. Laut Geschäftsbericht stieg der Exportanteil von 73 auf 76 Prozent, wobei der Schwerpunkt des Auslandsgeschäfts mit etwa 80 Prozent in Europa lag. Die Mitarbeiterzahl des Konzerns stieg von 6 280 (2009) auf 6 420 (2010). Zum laufenden Jahr sagte EGO-Chef Haupt: „Die Geschäftsentwicklung hat sich erfreulich dynamisch

Investition von 45 Millionen
Euro am Standort Oberderdingen

fortgesetzt, wenngleich gewisse Anzeichen für eine Abkühlung des konjunkturellen Schwungs erkennbar sind.“

Der neue Ergänzungstarifvertrag zur Sicherung der Arbeitsplätze und zur Weiterentwicklung des Standortes löst einen bereits bestehenden Vertrag ab, der während der Wirtschaftskrise geschlossen wurde. Ende 2011 sollte dieser enden. Das Rätselraten in der Belegschaft, wie es danach weitergehen würde, beendete Gesamtbetriebsratsvorsitzender Nehring vor wenigen Tagen in einer Betriebsversammlung, als er die Inhalte der Vereinbarung darlegte.

Unberührt von dieser Entwicklung bleibt das Aus für den Standort Sulzfeld, wie Haupt gestern betonte. In der zweiten Jahreshälfte wird dort das EGO Elektro-Gerätebau-Werk schließen (die BNN berichteten). Die 300 Mitarbeiter sollen am Oberderdinger Standort weiterbeschäftigt werden. Nach Worten Haupts gibt es für die Fabrik in Sulzfeld einen Interessenten. Mehr sagte er dazu nicht. Es sei nur daran gedacht, die Immobilie zu vermieten, um bei Bedarf sie selbst wieder nutzen zu können. „Man möchte sich diese Option offenhalten“, sagte Haupt.

Datum: 11.06.2011